I. N. 20.974

WIENER-STADTBIBLIOTHEK

Prag d. 9 Juli 73.

Hochverehrter Herr Hofrath!

Gestatten Sie mir daß ich mich den von Benndorf in Beantwortung Ihres Schreibens gemachten Angaben mit einigen Worten anschließe, die den epigraphischen Theil der projectirten Reise nach Siebenbürgen betreffen. Schon früher würde ich mir erlaubt haben darüber an Sie zu berichten, wenn sich die Publication des 3ten Bandes des Corpus inscriptionum nicht in so unerwarteter Weise verzögert hätte. Die lange Abwesenheit Mommsen's trug die Schuld daran; vor noch nicht 14 Tagen ist er nach Berlin zurückgekehrt und hat mir sofort den ersten Halbband des C. I. L. III, der Ungarn, Siebenbürgen etc. enthält, zugesendet und mir anderen, jenen den Rest enthaltend die Militärdiplome, die Wachstafeln, Addenda, Indices, konnten noch vor meiner Abreise aber-

falls direkt zukommen zu lassen, in 14 Tagen
dürfte das Werk vollendet sein! So habe ich
mich über das Wesentliche informiren können
und mehr als je die Ueberzeugung ge-
wonnen, daß auf dem Gebiete der Schwei-
zerischen Epigraphik noch zahlreiche dank-
bare Aufgaben zu lösen bleiben und daß
gerade jetzt der geeignetste Zeitpunkt ge-
kommen ist, die nothwendigen Schritte
in dieser Richtung zu thun. In diesem
Augenblicke ist durch das Corpus inscriptionum
ein Abschluß erreicht, so weit ein solcher
gerade hier zu erreichen ist; wenn fast zu
diesem Zwecke die geschriebene und
gedruckte Literatur erschöpfend zu excer-
piren gesucht und wenn auch Manches der
schätzbaren Nachforschungen sich entzogen
haben mag, so wird von wesentlichen
Publicationen doch wenig unbenutzt ge-
blieben sein. Wenn jetzt wieder eine
Reihe von Jahren verstreichen, ohne daß

eine Concentration des neu hinzukommenden
Materials angebahnt wird so erscheint die bis-
herige Publication in den verschiedenartigsten und
unzugänglichsten Blättern zerstreut und
unendlich und was hier ein Werk, wie
das Corpus inscriptionum geschehen ist, läßt
sich nicht leicht in gleichem Umfange für
ein begrenztes Gebiet wiederholen. Für besse-
re Conservierung der Denkmale ist hier
in den letzten Jahren sehr viel geschehen
eine Zerstörung, wie sie besonders in
Siebenbürgen die Inschriften früher be-
troffen hat, ist jetzt wol kaum oder
in viel geringerem Maaße zu besorgen,
aber theils bleiben die Steine unbekannt
theils werden sie in ungarischer Sprache
in Zeitschriften veröffentlicht, die über den
Publicationskreis und in seltenen Fällen
hinausdringen. Es hat Mommsen wieder-
holt in diesem Bande bittere Klage
darüber geführt; es ist keine Übertrei-
bung, daß „inscriptiones sit editae non minus

latere solent quam in terra sepultae. Es
wird gewiß nicht leicht sein, bei der
zerbrochenen Stellung Ungarns und dem
Mangel an Fachgelehrten wie in Italien,
eine solche Centralisation zu bewerkstelligen,
für den Einzelnen wäre es geradezu eine
Unmöglichkeit; aber die Ueberzeugung daß
die hochverehrte Frau Hofrath den vollen
Würdigung der wissenschaftlichen Bedeutung
dieser Angelegenheit gewillt sind selbst
die Initiative zu ergreifen, giebt mir die
Sicherheit, daß, was sich überhaupt erreichen
läßt, auch erreicht werden wird. Periodi-
sche Reisen in bestimmten Zwischen-
räumen nach den Hauptfundorten unter-
nommen, sind natürlich nothwendig;
nicht allein, um neue Monumente in
großer Zahl mitzubringen, sondern auch
mehr zur Anknüpfung von Beziehungen
und Gewinnung geeigneter Kräfte an
Ort und Stelle, wie es in Italien durch
das Instituto archeologico mit so gutem

WIENER-STADTBIBLIOTHEK

ad I. N. 20.974
WIENER-STADTBIBLIOTHEK

erfolge angebahnt ist. Ich hoffe, daß unsere Reise nach Siebenbürgen auch in dieser Richtung gut wirken wird und schlage eine solche Errungenschaft für die Zukunftsleben so hoch an, als eine bedeutende Funde: in einem Lande, das so reich an Monumenten ist als Siebenbürgen, muß vor Allem dafür gesorgt werden, daß dieselben erhalten und möglichst rasch zur Kenntniß der gelehrten Welt gebracht werden. Es würde sich im Interesse der Wissenschaft sehr empfehlen, bei solchen Untersuchungen nicht zu strang die heutigen politischen Grenzen einzuhalten, da zu im Alterthum eine ganz andere Zusammensetzung zwischen den benachbarten Provinzen des römischen Reiches existirte. So würde ein Abstecher östlich von Siebenbürgen nach den neuerdings entdeckten Ruinen von Troesmis, wo in den letzten Jahren c. 60 wichtige lateinische Inschriften gefunden sind, sich mit Leichtigkeit bewerkstelligen lassen und ohne allen Zweifel sehr loh-

wird sein.
Die näheren Bestimmungen über die Art der Publication der Reiseergebnisse werden sich besser nach vollendeter Reise treffen lassen; eine kurze Darstellung der Geschichte Daciens unter der Römerherrschaft die sich auf Grund der Inschriften ohne große Mühe entwerfen läßt, würde mir als eine passende Beigabe erscheinen.

In den ersten Tagen des August darf ich wol hoffen, Sie, Hochverehrter Herr Hofrath, in Wien anzutreffen und persönlich Informationen von Ihnen über Ihre Plane betreffs der Förderung der österreichischen Epigraphik zu erhalten; leider war es mir unmöglich, früher eine Reise nach Wien zu unternehmen.

In ehrerbietiger Hochachtung

Dr. Otto Hirschfeld
k.k. Professor.